

Tiroler Anzeiger

Mit der illustrierten Wochen-Beilage: „Weltgut“

Anzeigen werden von der Verwaltung des Blattes sowie von allen Anzeigenbüros des In- und Auslandes entgegengenommen. / Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. / Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Stern und einer Nummer versehen.

Erscheint jeden Werktag

* Schriftleitung: Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 4
Verwaltung: Maximilianstr. 9, Telephon 741 u. 742

Bezugspreise: Innsbruck monatlich abgeholt S 4.40,
zugeestellt S 5.— / Für Oesterreich durch die Post S 5.—
/ Für Deutschland RM 4.— / Für das übrige Ausland
S 7.50. / Einzelnummer 30 g. / Samstag-Sonntag-
nummer 40 g. / Postsparkassenkonto Nummer 94.096.

Nummer 154

Innsbruck, Donnerstag, 7. Juli 1932

25. Jahrgang

Seite 2. Nr. 154.

„Tiroler Anzeiger“

Auf den Spuren Karl Mays

Indianer-Romantik und Wirklichkeit — Der Münchener Forscher Dr. Krieg erzählt von seinen Erlebnissen

München, 6. Juli.

Wer von uns hat als Junge nicht mit fieberndem Interesse die Indianergeschichten von Karl May verschlungen? Noch heute halten sie den Rekord als die meistgelesenen Bücher und unsere Klassiker könnten sich wahrlich vor Neid im Grabe umdrehen angesichts der zerfransten Exemplare des „Winnetou“ sämtlicher Leihbibliotheken. Daß sich aber auch die Erwachsenen noch einen Schimmer dieser Indianer-Romantik der Jugendjahre bewahrt haben, bewies das große Interesse, das am Dienstag abend im Auditorium der Münchener Universität eine ebenso zahlreiche wie illustre Zuhörerschaft — darunter der bayerische Kultusminister — dem Vortrag des Münchener Universitätsprofessors und weltbekanntesten Forschers Dr. Hans Krieg über seine Erlebnisse mit Indianern auf seiner erst jüngst beendeten Expedition im Innern Südamerikas entgegenbrachte.

Dr. Krieg räumte allerdings gründlich mit unseren Vorstellungen von den Indianern auf. Er bewies vor allem mit seinen hochinteressanten Lichtbildern, daß die mehr oder weniger kaukasisch dargestellten Indianerporträts der phantastischen Illustratoren ebenso falsch sind wie die bisherigen Theorien über die Abstammung dieser Söhne der Prärie. Die Indianer sind vielmehr ausschließlich oder doch vorwiegend mongolischer Natur. Die etwa 80 verschiedenen Sprachen der zahlreichen Indianerstämme sind für den Europäer kaum zu erlernen. Der Redner gestand, daß er selbst nur wenige Worte anwenden konnte und daß er in dieser Hinsicht seinem großen Bruder Karl May weit nachstand. Eine Freundschaft zwischen Weißen und freien Indianern gibt es nicht. Auch hier hat der Indianerpoet geirrt. Die Sitte des Skalpierens ist jedoch noch nachweisbar und Dr. Krieg hat selbst einige dieser Trophäen mitgebracht. Dagegen ist der Indianer niemals irgendwie kühn oder heroisch

in unserem Sinne; er denkt viel zu zweckmäßig. Er würde, wenn er einen Gegner töten wollte, niemals auf die absurde Idee kommen, offen auf ihn loszugehen. Er würde sich vielmehr in einen Busch setzen und von hier aus dem Vorüberkommenden einen Pfeil in die Eingeweide jagen.

Eine große Gefahr für die Indianer sind die Infektionskrankheiten. Der Körper dieser Naturvölker ist noch nicht in der Lage, die notwendigen Gegengifte zu bilden. So wirken sich Infektionskrankheiten geradezu katastrophal aus und der Forscher traf Gebiete an, die ausgestorben und verödet waren. Eine weitere große Gefahr ist der Alkoholismus. Der Zuckerrohrschnaps, den weiße Händler schon vielfach in die Indianergebiete bringen, macht sie hemmungslos. So ein Indianer gibt für das berauschte Getränk alles her, seine Frau, seine Tochter, seinen Pfeil und Bogen. Die Zukunft der noch wenigen Indianerstämme ist außerordentlich schwarz. Sie werden bald ihre Freiheit gänzlich einbüßen und nur ein Teil wird als Bevölkerungskomponente noch eine ernsthafte Rolle spielen können.

Die Schilderungen Dr. Kriegs, die durch die zahlreichen Lichtbilder außerordentlich lebendig illustriert wurden, fanden am Schlusse stürmischen Beifall, der sich zu einer herzlichen Rundgebung für den wieder in seine Heimat nach gefährvollen Abenteuern zurückgekehrten Forscher gestaltete.